

...**Nach dem** ersten Schultag in diesem Land kehrte mein Sohn schweissgebadet und todmüde nach Hause zurück. Als ich ihn fragte, wie sein Tag gewesen sei, kam seine Antwort sehr schnell: „Wann gehen wir wieder zurück, Mama?“ Schuld bewusst nahm ich das zur Kenntnis. Jetzt war es an mir, mich zu hinterfragen: „Sag mal, Catidja, wann kehren wir zu uns nach Hause zurück?“ Und Catidja antwortete mir: „Aber das hier ist doch unser Zuhause, meine Liebe“. Aber um diese Realität konkret werden zu lassen, musste ich die Herausforderungen annehmen.

Erster Schritt: die Sprache...

...Mein Instinkt riet mir: — „Du musst zur Schule gehen.“ Es ist alles eine Frage der Motivation. Deutsch zu lernen, entstand aus meinem Verlangen, mich zu integrieren in die Gebräuche, Gepflogenheiten, Gewohnheiten, Sitten, Mentalitäten und die Kultur meiner neuen Heimat. Eines Tages würde ich Schweizer Bürgerin sein. Meine Heirat ermöglichte mir das. In fünf Jahren, wenn ich mit dem Bürgerrecht meine Stimmberechtigung erhalte, möchte ich beides auch verdient haben. Das war meine Motivation.

Als mein Sohn siebzehn war, lehnte er die erleichterte Einbürgerung ab. „Ich bin Franzose und stolz darauf“, erklärte er. Und ich beteuerte: „An dem Tag, an dem ich Schweizer Bürgerin werde, möchte ich darauf stolz sein, es zu sein.“ Also ging ich ohne zu zögern zur Klubschule Migros, um mich für einen Deutschkurs anzumelden.

- Ich bin nun in der Schule

„Warum wollen Sie Deutsch lernen?“, fragte mich die Lehrerin auf Deutsch am ersten Abend in der Schule. Ich hatte verstanden. Andere hatten diese Frage vor mir schon bekommen und die Antwort gegeben, die ihnen die Lehrerin eingeflüstert hatte. Sie hatten es aufgeschrieben. Ich war nicht auf diese Idee gekommen. Ich war sicher, alles auswendig im Kopf behalten zu können, diese wenigen kurzen Worte, die ich die ganze Stunde gelernt hatte. Ich war ja immerhin bekannt dafür, ein ausserordentlich gutes Gedächtnis zu haben? Rezitieren, repetieren, Kopfrechnen, das war kein Problem für mich. Aber Deutsch?

„Und Catidja?“ Die Lehrerin sah mich direkt an, gerade in meine Augen. Sie war sehr jung, aber schüchterte mich ein.

„Warum wollen Sie Deutsch lernen? Verstehen Sie die Frage?“ Ich verstand die Frage. Natürlich. Die kam ja schon zum zwölften Mal. Immerhin! So blöd war ich ja nun doch nicht. Was sollte ich denn antworten? Warum wollte ich Deutsch lernen? Die Motivationen und der Ansporn fehlten nicht. Der wichtigste war die Liebe. Wenn ich die Sprache meines Partners nicht lernte, hatte ich doch keine Chance, mich zu integrieren in dieser seiner Welt. Und ohne Integration hatte ich keinen Platz hier. Das war der Hauptgrund, warum ich jetzt in dieser Klasse sass. Ich musste dies unbedingt ausdrücken in ein, zwei Worten. Vielleicht auch drei.

- *Mutig antwortete ich ohne zu zögern:*

„Ich liebe dich“, deklamierte ich lauthals und mit einem breiten Lächeln. Die ganze Klasse brüllte vor Lachen. Die Lehrerin blieb ungerührt. „Sehr gut, Catidja“, sagte sie, und es klang wie ein **Kompliment.**“ Usw.